

Die Fricker Dorfbrunnen

Autor(en): **Schmid, Heinz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Frick - Gestern und Heute**

Band (Jahr): **12 (2014)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-954941>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Als in den Jahren 1902/03 die Fricker Wasserversorgung mit Anschluss der Häuser ans Leitungsnetz gebaut wurde, verloren die öffentlichen Brunnen ihre Bedeutung als wichtige Lebensgrundlage für Mensch und Vieh.¹ Trotzdem blieben die Brunnen stehen, und mit der Ausdehnung des Siedlungsgebietes kamen sogar neue dazu.

Weil ansprechend gestaltete Brunnenplätze das Ortsbild aufwerten, fand in den letzten Jahren eine systematische Erneuerung statt. Der Gemeinderat liess eine Dokumentation zum Zustand aller Brunnen erstellen und beantragte danach eine gestaffelte Ausführung auf der Basis von Budgetkrediten. Mit dem Voranschlag für das Jahr 2007 bewilligten die Stimmberechtigten Fr. 30 000.–.² In den sechs Folgejahren wurden

weitere Tranchen zwischen Fr. 12 000.– (2013) und Fr. 60 000.– (2008) gutgeheissen. An die Verschönerung von neun im Kurzinventar der Kantonalen Denkmalpflege enthaltenen Brunnen leistete der Swisslos-Fonds des Kantons Aargau Ortsbildschutzbeiträge zwischen Fr. 2400.– und Fr. 8500.–. Die Sanierungs- und Renovationsarbeiten an den Brunnenbecken und Brunnenstöcken erfolgten durch den in Frick wohnhaften Bildhauer Beat Mazzotti oder durch die Bildhauerei & Steinwerk Weber AG in Röschenz. Die Brunnen mussten, mit Ausnahme des Wasserspiels beim Gemeindehaus, entfernt und nach fachgerechter Bearbeitung beim Restaurator passend ins bisherige Umfeld eingefügt werden. Um den Brunnen mehr Raum zu geben, wurden ihre Standorte – falls möglich – erweitert und so gestaltet, dass die Sicht nicht mehr durch parkierte Autos eingeschränkt werden kann.

In diesem Beitrag werden nur die Brunnen des Siedlungsgebietes von Frick vorgestellt. Darüber hinaus gibt es verschiedene Feldbrunnen, die von der Wasserversorgung oder mit Quellwasser gespeist werden.

Die Brunnen an der Hauptstrasse

Im ehemaligen Strassendorf findet man die meisten Brunnen entlang der Hauptstrasse. Sie sind nachfolgend gemäss dem Verlauf der Hausnummern vom Unterdorf in Richtung Oberdorf aufgeführt.

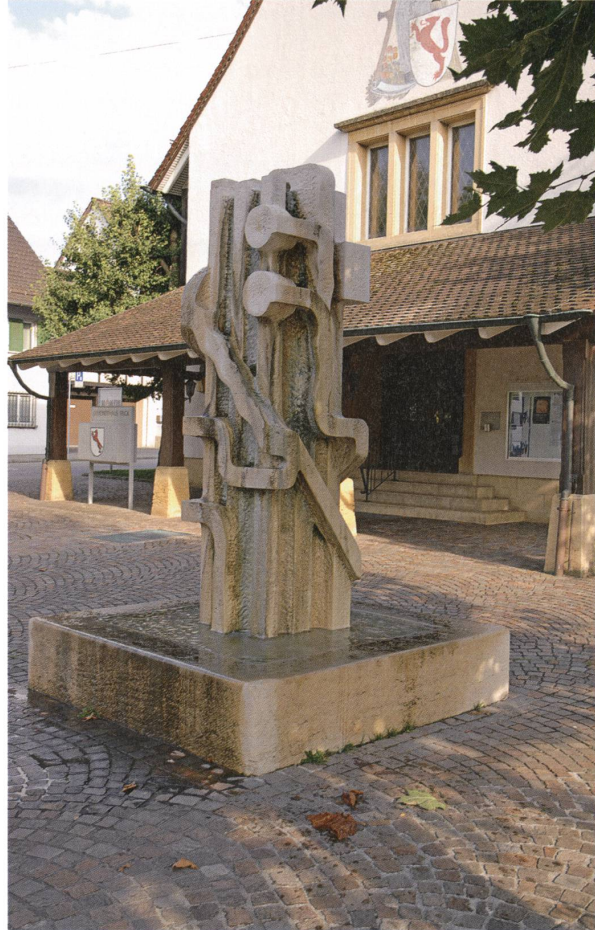
Hauptstrasse 30 – Einmündung Mühlegasse/Hauptstrasse

Bei der Einmündung der Mühlegasse in die Hauptstrasse befindet sich ein alter Brunnenstandort. Er liegt

▽
Dorfbrunnen
ums Jahr 1940.
Er musste wenig
später dem Verkehr
weichen und an
die Hausfassaden
zurückversetzt
werden.



gegenüber dem historischen Schaffnereigebäude, das heute als Kornhaus bezeichnet wird. Der Brunnen wurde im Sommer 1941 vom Fricker Kunststein- und Zementwarengeschäft Konstantin Studer geliefert. Zuvor hatte sich die von 222 der 365 Stimmberechtigten besuchte Gemeindeversammlung vom *Sonntag, den 22. Dezember 1940, in der Kath. Kirche zu Frick* davon überzeugen lassen, dass die Dorfbrunnen bei den *Liegenschaften E. Basler, Bezirkstierarzt, und Emil Mösch, Malers*, ersetzt werden müssen.³ 1200 Franken waren insgesamt veranschlagt für einen Zierbrunnen beim Haus Mösch, heute Hauptstrasse 30, und für einen Zier- und Nutzbrunnen beim Haus Basler, heute Hauptstrasse 93.



◁◁
Brunnen im
Unterdorf.

◁
Wasserspiel beim
Gemeindehaus.

Der Brunnen im Unterdorf wurde Ende 2008 zur Behebung von Rissstellen und für das Ersetzen von Beckenbeschichtung und Armaturen entfernt. Im Frühling 2009 begann die Neugestaltung des Platzes mit erweiterter Pflasterung. Am 6. Juli 2009 konnte der für Fr. 42806.05 erneuerte Brunnenstandort eingeweiht werden. Gleichzeitig pflanzte das leitende Verwaltungspersonal «Tonis Baum» im Rückblick auf den 60. Geburtstag von Gemeindeammann Anton Mösch.

Hauptstrasse 48 – Wasserspiel beim Gemeindehaus

Am 21. Juli 1986 wurde das vom Fricker Bildhauer Beat Mazzotti geschaffene Wasserspiel beim Gemeindehaus im Anschluss an eine Livesendung des Regionaljournals eingeweiht. Die Gemeindeversammlung hatte am 28. Juni 1985 für die Pflasterung und künstlerische Gestaltung des Gemeindehausplatzes Fr. 120000.– bewilligt. Mit einer neu angelegten Rabatte wurde auch die Trennung von Gemeindehausplatz und Parkplatz vollzogen.

Das Wasserspiel konnte im Herbst 2008 mit einem Gesamtaufwand von Fr. 13099.20 vor Ort gereinigt und von Kalkablagerungen befreit werden.

Hauptstrasse 54 – Rebstockbrunnen

Die Jahreszahl 1852 am Brunnen zwischen dem Hotel Rebstock und der Bäckerei Kunz verrät das Herstellungsjahr. Steinhauermeister Johann Jakob Seiler war beauftragt, diesen Brunnen mit einem aus fehlerfreiem Mägenwiler Stein gleichmässig gehauenen Trog mit gebrochenen Ecken zu liefern. Grösse und Aussehen des Brunnens waren mit Vertrag und Zeichnung exakt festgelegt, und der Hersteller musste auf zehn Jahre Ga-

▷▷
Der Brunnen zwischen «Rebstock» und Bäckerei Kunz.



rantie leisten. Die Jahresrechnung von Brunnenmeister Erasmus Schmid belegt, dass der Brunnen zu Beginn des Weinmonats (Oktober) 1852 installiert wurde. Er kostete Fr. 328.57; eine stattliche Summe im Vergleich zur Jahresbesoldung der beiden Lehrer Rüetschi und Käser von Fr. 428.– und Fr. 400.–.

Der mächtige Rebstockbrunnen wurde im Juni 2010 freigelegt und zur Überarbeitung abtransportiert. Das neue Brunnenfundament mit Zuleitung, das Ergänzen der Kopfsteinpflasterung, das Erneuern der Randabschlüsse und des Gehwegbelages sowie das Versetzen des Hydranten wirkten sich massgeblich aus auf die Kosten von Fr. 66 424.05 für die Anfang Oktober 2010 vollendete Neugestaltung des zentralen Brunnenplatzes.

Hauptstrasse 74 – Frickinger Platz

Der Muschelkalkbrunnen stammt aus dem Jahr 1864. Er wurde gemäss Vertrag von Jakob Ackermann vom Steinhof in Othmarsingen geliefert. Für den Brunnen trog waren eine Länge von 12 Fuss, eine Breite von 6 Fuss und eine Höhe von 28 Zoll bei einer Tiefe der Höhlung von 21 und einer Bodendicke von 7 Zoll vereinbart. Die Dicke der Stirnwände musste 7 und diejenige der Nebenwände 6 Zoll betragen. Auch die Ausmasse des Brunnenstockes und aller Öffnungen waren exakt vorgeschrieben. Der Brunnen trog musste mit der Jahreszahl 1864 versehen sein und der Stock ein *Kapitälchen mit einer Rundkugel* tragen. Sogar die bescheidene Einfassung der Jahreszahl war vertraglich festgelegt. Am 29. November 1864 bestätigte der Lieferant den Empfang der vereinbarten Entschädigung von Fr. 490.–. Die heutige Platzgestaltung mit einer Abschlussmauer stammt aus dem Frühjahr 1948.



Am Brunnenbecken war ein beträchtlicher Sanierungsaufwand erforderlich. Der Brunnenstock benötigte ein neues Fundament. Im Gesamtaufwand von Fr. 19 996.10 für die im Sommer 2008 ausgeführte Sanierung ist auch der Ersatz der Wasserzuleitung enthalten. Der mit einer Sitzbank zum Verweilen einladende Brunnenbereich trägt seit dem 7. November 2009 die Bezeichnung «Frickinger Platz». Dieser erinnert an den Besuch des Gemeinderates der deutschen Partnergemeinde Frickingen im Bodenseekreis aus Anlass der Feiern zum 20-jährigen Bestehen der Gemeindepartnerschaft.

Hauptstrasse 93/95 – Höhe Einmündung Geissgasse/ Hauptstrasse

Der Zier- und Nutzbrunnen gegenüber der Einmündung der Geissgasse in die Hauptstrasse wurde gleichzeitig mit demjenigen für die Hauptstrasse 30 im Jahr 1941 beschafft. Ins Auswahlverfahren vor der oben erwähnten Gemeindeversammlung von 1940 war auch der Verkehrs- und Verschönerungsverein miteinbezogen. Trotzdem gab es laut Protokoll auch Vorbehalte wie die Aussage, dass die zu ersetzenden Brunnen

△
Der Brunnen auf
dem Frickinger
Platz.



etwas Altherwürdiges in sich tragen und in ihrer Form weit schöner seien als die neuen Brunnenmodelle.

Aufgefrischt wurde dieser im Grenzbereich vor den Häusern Hauptstrasse 93 und 95 stehende Brunnen im Sommer 2012, gleichzeitig mit dem nächstfolgend erwähnten Brunnen vor dem Haus Hauptstrasse 105.

Hauptstrasse 105 – Automobile Jud AG

Der Brunnen wurde im Jahr 1930 auf Drängen des Hauseigentümers Hans Treyer beschafft. Dieser führte in der ehemaligen Brauerei⁴ oberhalb des Hotels Engel eine Konditorei und hatte sich zuvor mehrmals beklagt, dass aus dem undichten alten Brunnen Wasser in sein Haus eindringe. Der frühere Brunnen war im Rahmen der Netzerweiterung von 1883 gesetzt worden.

Die Renovation der beiden Brunnen vor den Häusern Hauptstrasse 93/95 und 105 verursachte der Gemeinde im Jahr 2012 Gesamtkosten von Fr. 28 989.75.

△
Der zurückver-
setzte Brunnen an
der Hauptstrasse
93/95.

Die Brunnen im Hinterdorf

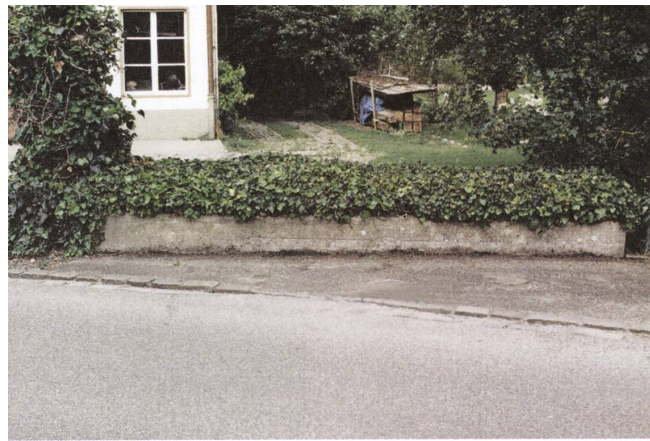
Der Fotovergleich des früheren und des heutigen Zustandes zeigt, dass die Brunnen vor den Liegenschaf-

△▷
Brunnen vor der
ehemaligen Bier-
brauerei, heute
Hauptstrasse 105.

ten Kirchmattweg 1 und 10 eine besonders augenfällige Wertsteigerung erfahren haben. Die ansprechende Gestaltung und Erweiterung der Brunnenplätze war nur möglich, weil die benachbarten Hauseigentümer das Einverständnis zu den erforderlichen Anpassungen der Grundstücksgrenzen gaben.

Kirchmattweg 1

Der aus langem Dornröschenschlaf als Blumen- und Pflanzenbeet zu neuem Leben erweckte Brunnen stand ursprünglich beim Gasthaus Rebstock. Er war unbrauchbar geworden, wie sich Gemeindeammann Benedikt Mösch an der Gemeindeversammlung vom 4. Juli 1852 ausdrückte. Als der neue Brunnen beim «Rebstock» aufgerichtet war, beschloss die Bürgerschaft nach dem sonntäglichen Gottesdienst vom 10. Oktober 1852 an einer weiteren Versammlung, *den nunmehr weggenommenen Trog zur Verbesserung bearbeiten und wegen des vielen Viehtränkens zum Waschhaus im Hinterdorf versetzen zu lassen.* Das Waschhaus befand sich zwischen den Liegenschaften Hayer und Gerle am 1980 eingedeckten Feihalterbach, wo heute ein Häuschen aus Holz an die Zeit der



handgezogenen Schlauchwagen der Feuerwehr erinnert.⁵

Dieser wohl älteste Brunnen der Gemeinde wies viele schadhafte Stellen auf und musste gründlich bearbeitet werden, bevor er Ende Juni 2009 in neu gestalteter und mit einer Sitzbank ergänzter Umgebung Platz fand. Kostenpunkt dieser Aufwertung des Ortsbildes: Fr. 58'626.95.

Kirchmattweg 10

Der Brunnen gegenüber der Einmündung des Königsweges in den Kirchmattweg lag eingeeengt zwischen dem

Die Brunnen im Hinterdorf vor (oben) und nach der Renovation (unten):

<<

Der alte Rebstockbrunnen am Kirchmattweg 1.

<

Der Brunnen bei der Einmündung Königsweg/Kirchmattweg.

Trottoir und einer direkt entlang des Beckenrandes verlaufenden Mauer, die das Füchlein des Gemeindewappens mit der Jahreszahl 1949 als bescheidener Schmuck zierte. Die Datierung bezieht sich allerdings nicht auf das Alter des Brunnens, sondern auf die nachträglich erstellte Mauer, die der Gemeinderat dem örtlichen Maurer- und Dachdeckergeschäft Schaller Anfang 1949 in Auftrag gegeben hatte.

Der sanierte Brunnen steht seit Herbst 2009 auf dem grosszügig erweiterten und gepflasterten Platz, wo er deutlich besser zur Geltung kommt als früher. Für die Platzgestaltung und Brunnenerneuerung wurden Fr. 42 686.30 aufgewendet.

Weitere Dorfbrunnen

Geissgasse 17

Der Brunnen an der Geissgasse 17 vor dem «Meck» stand früher auf der gegenüberliegenden Strassenseite vor dem Haus von Rosa Fricker. Seine Umplatzierung



▷
Der Brunnen vor dem «Meck».

▷▷
Der Brunnen an der ehemaligen Werkstatt von Jakob Müller.

wurde am 30. September 1948 von der Gemeindeversammlung beschlossen. *Im Zuge der Korrektion und Staubfreimachung der Geissgasse zeigt sich die Möglichkeit und Wünschbarkeit, dass der Kirchrain neu gestaltet wird*, vermerkte Gemeindeschreiber Karl Hollinger im Protokoll und hielt weiter fest, dass der Brunnen wegen der Strassenkorrektion versetzt werden müsse. Für die Gestaltung und Bepflanzung des Platzes gemäss Vorschlag der Planungsstelle des Schweiz. Heimatschutzes bewilligten die Stimmbürger damals Fr. 4300.–.

Für die Ausbesserungen am Brunnen, für eine neue Wasserzuleitung im Brunnenstock und für die Fundation samt Anpassung der Pflästerung wurden im Sommer 2010 insgesamt Fr. 17 605.35 bezahlt.

Schulstrasse 9

Der Wandbrunnen mit der Jahreszahl 1938 steht an der Fassade des Hauses Schulstrasse 9, in dem sich das Museum der Maschinenfabrik Müller befindet. Auf dem gleichen Areal stand schon vorher ein alter Brun-





nen, der dem Strassenausbau weichen musste. Über die Besichtigung durch den Gemeinderat vom 20. August 1938 ist protokolliert: *Müller J. gibt die Bewilligung zur Erstellung eines halbrunden Brunnens, und zwar die Anbaubewilligung an seine Liegenschaft.* Für diesen Brunnen mit Rückwand und allem Zubehör stellte Konstantin Studer am 30. Oktober 1938 Fr. 570.– in Rechnung.

Schulstrasse 11

Der Brunnen auf dem Areal des Müllerhofes trägt zwar die Jahreszahl 1848, erhielt seinen Platz in Frick aber erst im Zusammenhang mit dem Umbau des Bauernhauses an der Schulstrasse zum «Müllerhof». Dieser wurde am 19. September 1984 eingeweiht und von der Jakob und Trudi Müller-Stiftung als Personalrestaurant und Informationszentrum für die Bandindustrie an die Maschinenfabrik Jakob Müller AG übergeben. In seiner Grussadresse versicherte Gemeindeammann Max

Müller, dass das Wasser wie für alle Brunnen gratis geliefert werde und der neueste somit als 11. öffentlicher Brunnen der Gemeinde gelte. Die Brunnenröhre wurde firmenintern aus einem vollen Bronzestab gedreht.⁶

Bahnhofstrasse/Mühlegasse

Die Bewohner der nach dem Bahnbau entstandenen Häuser an der Bahnhofstrasse mussten sich lange gedulden, bis sie einen eigenen Brunnen erhielten. Erst als sie nach mehreren abgelehnten Gesuchen beim Bezirksamt Beschwerde einlegten, stimmte die Gemeindeversammlung vom 2. Juni 1889 der Finanzierung eines Brunnens auf Gemeindekosten zu.

Beim Bau ihres Lagerhauses in der Verzweigung Bahnhofstrasse/Mühlegasse beantragte die Milchgenossenschaft die Versetzung des Dorfbrunnens.⁷ Der Gemeinderat lud alle Anwohner der Mühlegasse auf den 22. Mai 1926, einen Samstag nachmittag, auf halb vier Uhr zum Augenschein und unterbreitete das Geschäft am 16. Juli 1926 der Gemeindeversammlung. Diese stimmte der Neuplatzierung des Brunnens zu, der sich offenbar nicht in bestem Zustand befand, wie folgender Protokolleintrag vermuten lässt: *Sollte der heutige Brunnen anlässlich der Versetzung defekt werden, so erhält der Gemeinderat heute schon die Kompetenz, einen neuen Brunnen gemäss der Offerte von Herrn Studer, Kunststeingeschäft in Frick zu erwerben.* Am 1. Dezember 1926 beschloss der Gemeinderat nach einer weiteren Besichtigung beim neu erstellten Brunnen an der Bahnhofstrasse, *den Brunnenplatz drei Meter im Umkreis zu pflästern.* Das Liefern und Versetzen des neuen Brunnens beim Lagerhaus kostete gemäss Rechnung der Firma Kunststein- und Zementwarenge-

◀◀
Der Brunnen beim
«Müllerhof».



schäft Gebr. Studer vom 27. Dezember 1926 Fr. 436.–. Für die Sanierung dieses Brunnenplatzes im Frühjahr 2010 mussten Fr. 20 269.75 aufgewendet werden.

Die Brunnen der beiden Schulzentren

Bekannte Fricktaler Künstler haben die Brunnenfiguren der beiden Fricker Schulzentren geschaffen: In der «Schule Dorf», dem mit dem Schulhaus 1912 eröffneten traditionellen Schulareal, stammt sie von Paul Agustoni, in der «Schule Ebnet», 1968 durch Auslagerung der Bezirksschule entstanden, von Erwin Rehmann.

Franziskusbrunnen

Der vom jungen Künstler Paul Agustoni aus Möhlin geschaffene Franziskusbrunnen wurde am 29. Mai 1965, einem damals noch nicht schulfreien Samstagmorgen, mit den Primar- und Sekundarschülern eingeweiht.⁸



weilt.⁸ Weil Petrus dem Schöpfer des Sonnengesanges nur Regen bescherte, musste die Feier unter Leitung von Rektor Walter Bircher und Schulpflegerpräsident Dr. Othmar Rüetschi in die Turnhalle verlegt werden. Die Ausführungen zum Brunnen und zum Leben des Heiligen wurden von Liedern umrahmt. Mit einem Imbiss, bestehend aus Wurst, Brot und Süssmost, endete die Feier kurz vor 12 Uhr.

In einem Zeitungsbericht über die Einweihung steht, dass die Gestalt des Franziskus im Verhältnis zum Brunnen, *der gegen die Idee des Künstlers 10cm zu hoch wurde, etwas schwächling scheinete. Ausgeprägt sind die Arme und Hände. Sie möchten die Gebärde des Schützens wiedergeben. Fast kindlich einfach wirkt das Gesicht. Die Einfalt des Herzens, die den hl. Franz, den «Narr Gottes», beseelte, findet auch hier ihren Ausdruck, und wie geborgen fühlt sich die Taube. Der Brunnen wie die Statue sind aus Laufener Stein gehauen.*

▷△
Der Brunnen am
Schnittpunkt von
Bahnhofstrasse
und Mühlegasse.

▷▷△
Franziskusbrunnen
auf dem Pausen-
platz der Schule
Dorf.

Die Brunnenfigur war nicht unumstritten, als es an der Gemeindeversammlung vom 30. Januar 1964 darum ging, den Kredit von Fr. 14 000.– zu bewilligen. Das Votum eines Stimmbürgers, dass in Frick keine *Statuten* auf den Brunnen nötig seien, sorgte für Heiterkeit.

Bezirksschulbrunnen

Zum Jubiläum «125 Jahre Bezirksschule Frick» liess sich der Verein ehemaliger Bezirksschüler ein besonderes Geschenk einfallen. An seiner Jahresversammlung vom 9. November 1991 bewilligte er Fr. 48 000.– für die Anschaffung der Figur «Zellraum» des Laufenburger Künstlers Erwin Rehmann und für die Neugestaltung des Pausenplatzbrunnens. Vereinspräsident Dr. Rudolf Roth gab diesen Beschluss im Rahmen des anschlies-

senden Festaktes zum Jubiläum der Schule bekannt. Die Einweihung des umgestalteten Brunnens durch die Schule fand am 21. Mai 1992 statt. Im Rahmen der schlichten Feier stellte Erwin Rehmann die von ihm geschaffene Bronzefigur persönlich vor.

Heinz Schmid



Anmerkungen

- ¹ Hüsser Linus, Schmid Heinz und Schmid Kurt: Verschiedene Beiträge zur Wassernutzung und -versorgung, in: Frick – Gestern und Heute, 2007, S. 7–56.
- ² Betragsangaben stammen aus Gemeinderechnungen und einer Dokumentation der Bauverwaltung zur Brunnensanierung.
- ³ Die erwähnten Beschlüsse sind den Gemeindeversammlungs- und Gemeinderatsprotokollen entnommen.
- ⁴ Schmid Heinz und Hüsser Linus: Die Fricker Gasthäuser und ihre Wirte, in: Frick – Gestern und Heute, 2001, S. 59–89.
- ⁵ Schwarz Thomas: Flurnamen Teil II, mit Fotos von Waschhaus und «Fürwehrehüsl» am offenen Bachlauf, in: Frick – Gestern und Heute, 1989, S. 30.
- ⁶ Hauszeitschrift Impuls der Jakob Müller AG, Ausgaben I–III/1984.
- ⁷ Keller Werner: Die Milch- und Landwirtschaftliche Genossenschaft Frick, mit Foto Lagerhaus, in: Frick – Gestern und Heute, 2010, S. 115.
- ⁸ Agustoni Paul, 1934 in Möhlin geboren, lebte und wirkte später in Zuzgen (Galerie Looberg). Er starb am 12. April 2012.

◀◀
Der Brunnen auf dem Areal der Schule Ebnet.